



Landratsamt
Kitzingen

Abfallbilanz 2013 des Landkreises Kitzingen und Tätigkeitsbericht der Abfallberatung



Foto: Scania CV AB

kommunale abfallwirtschaft | landkreis kitzingen
www.abfallwelt.de

Abfallbilanz 2013 des Landkreises Kitzingen

≡ Überblick und Trends

«Die Aussichten: Weiterhin freundlich». So lassen sich kurzgefasst die Abfallzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2013 interpretieren, die sich nur wenig von denen des Vorjahres unterscheiden. Verwertung bleibt Trumpf, was erneut in einer hohen Recyclingquote von 82 Prozent zum Ausdruck kommt. Übrig bleiben somit ganze 18 Prozent an Abfällen, die auf umweltschonende Weise entsorgt werden müssen.

Der Landkreis Kitzingen hat seine Hausaufgaben gemacht und erfüllt damit schon heute weitgehend die verschärften Vorgaben des novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes, das von den deutschen Kommunen verstärkte Anstrengungen zum hochwertigen Recycling und zur Verminderung von Abfällen fordert.










Grüngut, Bioabfälle aus der Biotonne und Papierabfälle. Dies sind die mengenmäßig dominierenden Wertstoffe. Sie veränderten sich 2013 nur unbedeutend, so dass die Gesamtmenge der verwerteten Abfälle auf dem hohen Vorjahresniveau verblieb. Ähnlich präsentiert sich die Situation bei den Abfällen zur Beseitigung. Ganz anders dagegen die Lage auf den Bauschuttdeponien. Die Ablagerungsmengen verzeichneten hier erneut hohe Zuwachsraten.

≡ Abfälle zur Verwertung

Anders als in den vergangenen Jahren legten die **Grünabfälle** (Grüngut) 2013 erstmals nicht weiter zu. Mit 14 702 Megagramm (= Gewichtstonne) bleiben sie aber mit deutlichem Abstand weiterhin der mengenmäßig bedeutendste Wertstoff (Tabelle 1 auf Seite 4). Die Gesamtmenge setzt sich zusammen aus rund 1 200 Megagramm Grünabfällen, die von privat am Kompostwerk Klosterforst angeliefert wurden, und rund 13 500 Megagramm (entsprechend etwa 34 000 Kubikmeter) aus den Häckselaktionen. Der Landkreis bietet diese Aktionen den Gemeinden an, die diesen Service bis zu zweimal im Jahr in Anspruch nehmen können. Aus der aktuellen Bilanz wird deutlich, dass bei der Shredderaktion im Herbst weitaus mehr zusammen kam als im Frühjahr (ca. 8 500 Mg zu ca. 5 000 Mg). Von dem gehäckselten Material wurden rund 79 Prozent zu Biomassebrennstoff aufbereitet, der Rest wurde stofflich verwertet.

Die organischen Abfälle aus der **Biotonne** (Bioabfälle) brachten es im letzten Jahr auf 9 630 Megagramm, was

≡ Die Abfallzahlen 2013 auf einen Blick

-  Die Abfallkennzahlen des Jahres 2013 unterscheiden sich nur wenig von denen des Vorjahres.
-  Mit weiterhin hohen Erfassungsquoten an Wertstoffen und geringen Mengen an Abfällen, für die nur der Weg in die Entsorgung bleibt, erfüllt der Landkreis Kitzingen schon heute die meisten Vorgaben des novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes.
-  Das Gesamtaufkommen der Wertstoffe verändert sich kaum und pendelt sich bei knapp 41 000 Megagramm ein.
-  Erstmals seit Jahren steigen die Sammelquoten der Grünabfälle nicht weiter an. Auch die anderen mengenrelevanten Wertstoffe Bioabfall (aus der Biotonne) und Papierabfall verändern sich kaum.
-  Die Gesamtmenge der Abfälle, die beseitigt werden müssen, liegt bei knapp 9 000 Megagramm.
-  Die Recyclingquote im Landkreis Kitzingen bleibt mit über 82 Prozent auf einem sehr hohen Niveau.
-  Die einwohnerspezifische Gesamtmenge der Abfälle beträgt 565 Kilogramm. Davon können 464 Kilogramm verwertet werden, lediglich 101 Kilogramm sind zu entsorgen.
-  Mit 78 Kilogramm hält sich die einwohnerspezifische Restabfallmenge weiterhin auf einem erfreulich niedrigen Niveau.
-  Deutliche Zuwachsraten gibt es erneut bei den Anlieferungen an den beiden vom Landkreis betriebenen Bauschuttdeponien in Iphofen und Effeldorf. Insgesamt werden mehr als 30 000 Megagramm an Bauschutt und dazu noch gut 5 500 Megagramm an nicht verwertbarem Bodenaushub abgelagert.

einem leichten Minus von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Nahezu unverändert präsentierten sich die Sammelmengen an **Papier und Kartonagen**, die sich auf insgesamt 7 500 Megagramm summierten.

Konstanz war auch beim **Gelben Sack** und den **Dosencontainern** angesagt. In den beiden Sammelsystemen für Verpackungswertstoffe landeten erneut rund 3 000 Megagramm an Plastikverpackungen, TetraPaks und Weißblechdosen. Besser befüllt als im Vorjahr waren die Glascontainer. Sie bekamen rund 2 500 Megagramm an Einwegflaschen und Konservengläsern zu schlucken (Tabelle 1 auf Seite 4).

Um mehr als 5 Prozent gesteigert werden konnte die getrennte Sammlung von **Holz**, so dass im vergangenen Jahr insgesamt 1 758 Megagramm dieser begehrten Abfallfraktion verwertet werden konnten. Leicht aufwärts ging es auch mit dem **Metallschrott**, der über die mobile Sperrabfallsammlung, den Wertstoffhof Kitzingen und die Schrottcontainer in den Gemeinden erfasst wird. Mengenmäßig spielt dieser Wertstoff mit 257 Megagramm aber nur eine untergeordnete Rolle.

Leicht rückläufig präsentierte sich die Sammlung von **Elektro- und Elektronikgeräten**, die jedoch wieder im gewohnten Mengenkorridor zwischen 850 und 900 Megagramm lag. Auch bei den **sonstigen Wertstoffen** war ein Rückgang zu verzeichnen, für den die verminderten Sammelquoten bei der mobilen Kunststoffsammlung verantwortlich sind. Wurden in den Vorjahren hier zwischen 160 und 180 Megagramm an Folien und Hohlkörpern abgegeben, waren es 2013 lediglich 146 Megagramm.

Die insgesamt geringen Ausschläge bei den einzelnen Wertstofffraktionen belassen die **Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung** auf einem konstant hohen Niveau. Mit 40 879 Megagramm unterscheidet sie sich nur minimal von der des Vorjahres (Tabelle 1 auf Seite 4).

≡ Abfälle zur Beseitigung

Die Restabfälle aus der grauen Tonne wie auch die nicht verwertbaren Anteile im Sperrabfall werden umweltschonend im Müllheizkraftwerk Würzburg entsorgt. Die **Abfälle aus der Restabfalltonne** summierten sich 2013 auf 6 848 Megagramm, was einer leichten Zunahme um 1,6 Prozent entspricht. In ähnlichem Umfang steigerte sich auch der **nicht verwertbare Sperrabfall**, der es auf 2 026 Megagramm brachte. Für Problemabfälle bietet der Landkreis Kitzingen die zweimal jährlich stattfindende mobile Sammlung und die ganzjährige Abgabemöglichkeit am Wertstoffhof Kitzingen an. Über beide Sammelschienen wurden vergangenes Jahr 45 Megagramm an Sonderabfällen erfasst.

Die **Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung** steigerte sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 8 919 Megagramm (Tabelle 1 auf Seite 4).

≡ Gesamtmenge der Abfälle

Die marginalen Veränderungen bei den Abfällen zur Verwertung wie auch bei denen zur Beseitigung lassen die **Gesamtmenge aller Abfälle** auf einem konstanten Niveau. Von den insgesamt 49 798 Megagramm an Abfällen, die die Privathaushalte und das Kleingewerbe im Landkreis Kitzingen vergangenes Jahr produzierten, konnten 40 879 Megagramm verwertet werden, lediglich 8 919 Megagramm mussten noch entsorgt werden. Damit erreicht der Landkreis Kitzingen mit einer Recyclingquote von 82,1 Prozent wieder einen Spitzenwert (Tabelle 1 auf Seite 4).

≡ Einwohnerspezifische Mengen

Anschaulicher werden die bisher dargestellten Abfallzahlen, wenn man sie auf die Einwohnerzahl umrechnet. Im statistischen Durchschnitt produzierte jeder Landkreisbewohner im letzten Jahr 565 Kilogramm an Abfällen (Grafik 1 auf Seite 5). Davon fanden 464 Kilogramm den Weg in die Verwertung, so dass lediglich 101 Kilogramm entsorgt werden mussten.

An Grünabfällen (außerhalb der Biotonne) kamen 2013 pro Einwohner 167 Kilogramm zusammen, in der Biotonne landeten weitere 109 Kilogramm an organischen Abfällen. Eine wichtige Rolle im Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises spielen auch die Papiertonne und die Papiercontainer am Wertstoffhof und an den gemeindlichen Wertstoffsammelstellen. Jeder Bewohner befüllte die blauen Wertstoffbehälter mit durchschnittlich 85 Kilogramm an Druckerzeugnissen, Papierverpackungen und Kartonagen.

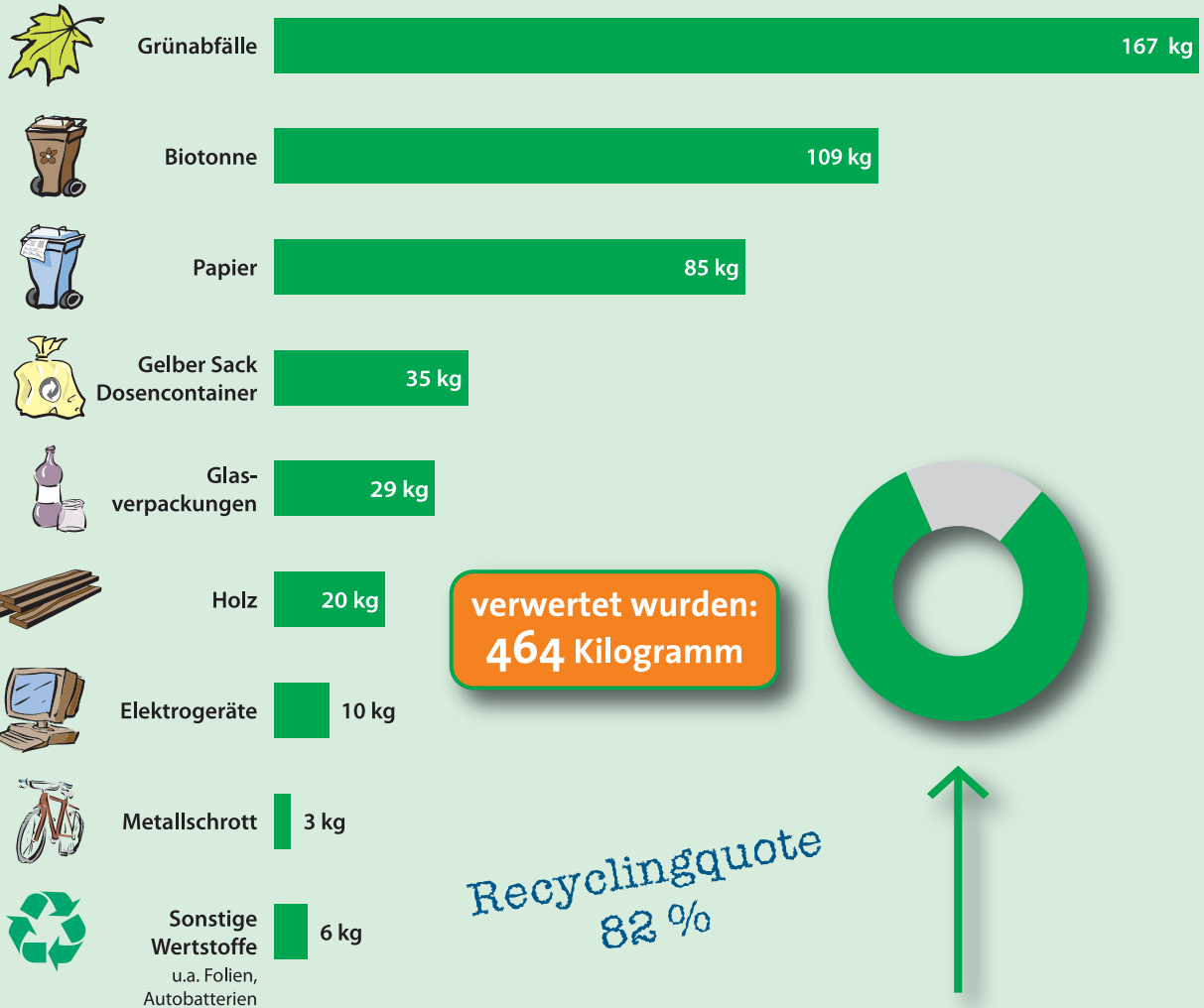
Im Gelben Sack und den Dosencontainern der «Dualen Systeme» landeten 35 Kilogramm an Verpackungsabfällen, angefangen von Joghurtbechern über TetraPaks bis hin zu Konservendosen. Des Weiteren brachte jeder Einwohner im Durchschnitt 29 Kilogramm Altglas zu den Glascontainern. Weiterhin waren vergangenes Jahr pro Einwohner 10 Kilogramm an Elektro- und Elektronikgeräten sowie 3 Kilogramm an Metallschrott zu entsorgen (Grafik 1 auf Seite 5).

Erfreulich bleibt der Blick in die graue Restabfalltonne, die im letzten Jahr pro Einwohner lediglich 78 Kilogramm an nicht verwertbaren Abfällen zu schlucken bekam. An Sperrabfall, der entsorgt werden muss, kamen pro Kopf 23 Kilogramm zusammen und an Problemabfällen ein halbes Kilogramm (Grafik 1 auf Seite 5).

Wichtige Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2012 und 2013			
	2012	2013	Veränderung
	Mg	Mg	Prozent
Abfallaufkommen			
Gesamtmenge aller Abfälle	49 593	49 798	➔ + 0,4
Recyclingquote	82,3 %	82,1 %	➔
Abfälle zur Verwertung			
Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung	40 812	40 879	➔ + 0,2
Grünabfälle	14 691	14 702	➔ + 0,1
Biotonne	9 810	9 630	➔ - 1,8
Papier	7 488	7 500	➔ + 0,2
Gelber Sack, Dosencontainer (Leichtverpackungen)	3 003	3 049	➔ + 1,5
Glasverpackungen	2 423	2 559	↗ + 5,6
Holz	1 667	1 758	↗ + 5,5
Elektro- und Elektronikgeräte	893	858	↘ - 3,9
Metallschrott	244	257	↗ + 5,3
Sonstige Wertstoffe (Folien, Autobatterien u. a.)	593	566	↘ - 4,6
Abfälle zur Beseitigung			
Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung	8 781	8 919	➔ + 1,6
Restabfall (graue Tonne)	6 737	6 848	➔ + 1,6
Sperrabfall	1 990	2 026	➔ + 1,8
Problemabfall	54	45	↘ - 16,7

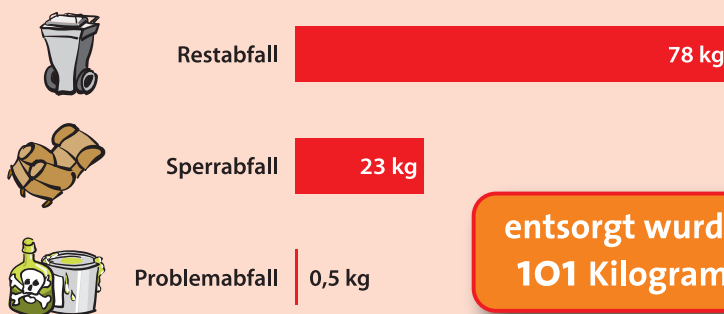
Tabelle 1: Die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2013. Im Vergleich dazu die Zahlen aus dem Vorjahr und die prozentuale Veränderung. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne).

Abfallbilanz 2013 | Einwohnerspezifische Abfallmengen im Landkreis Kitzingen



2013 produzierte jeder Einwohner im
Landkreis Kitzingen durchschnittlich
565 Kilogramm an Abfällen

Abfälle aus Privathaushalten und dem Kleingewerbe.
Angaben in Kilogramm (kg) pro Einwohner. Werte gerundet.



Grafik 1: Die Wege unseres Mülls. Einwohnerspezifische Abfallmengen im Jahr 2013 [in kg/EW*a].

≡ Baureststoffe

Über mangelnde Arbeit konnte sich das Personal auf den beiden Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen im vergangenen Jahr wahrlich nicht beklagen, da die Anlieferungen an Baureststoffen erneut kräftig zulegten.

Auf der **Kreisbauschuttdeponie Iphofen** wurden 2013 27 725 Megagramm (21 327 Kubikmeter) Bauschutt abgelagert, was einem Plus von gut 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Eine ähnlich hohe Steigerungsrate war bereits für 2012 registriert worden. Mehr als verdoppelt haben sich zudem die Anlieferungen an nicht verwertbarem Bodenaushub, die von 2 369 Megagramm im Jahr 2012 auf 5 222 Megagramm kletterten (Tabelle 2).

Auch auf der **Bauschuttdeponie Effeldorf**, deren Einzugsbereich auf die Gemeinden Dettelbach und Biebelried beschränkt ist, kamen deutlich mehr Bauabfälle an. Die Ablagerungen an Bauschutt stiegen um fast 20 Pro-

zent auf 2 673 Megagramm (2 056 Kubikmeter). An Bodenaushub wurden 405 Megagramm (225 Kubikmeter) in Effeldorf angeliefert, was einem Plus von 80 Prozent entspricht.

Insgesamt wurden auf den **beiden Bauschuttdeponien** im vergangenen Jahr rund 30 400 Megagramm (rund 23 400 Kubikmeter) an Bauschutt und ca. 5 600 Megagramm (rund 3 100 Kubikmeter) an nicht verwertbarem Bodenaushub angeliefert (Tabelle 2). Nicht verwertbarer Straßenaufbruch wurde nicht angeliefert. Damit kam eine Gesamtmenge von etwa 36 000 Megagramm (etwa 26 500 Kubikmeter) an Baureststoffen auf den Bauschuttdeponien des Landkreises zur Ablagerung. Diese Mengensteigerung lässt sich wohl vorwiegend auf die nach wie vor gute und stabile Baukonjunktur zurückführen.

Abgelagerte Mengen an Baureststoffen im Jahr 2013				
	Bauschutt	Bodenaushub nicht verwertbar	Straßenaufbruch nicht verwertbar	Baureststoffe gesamt
	Mg (cbm)	Mg (cbm)	Mg (cbm)	Mg (cbm)
Kreisbauschuttdeponie Iphofen	27 725 (21 327)	5 222 (2 901)	0	32 947 (24 228)
Bauschuttdeponie Effeldorf	2 673 (2 056)	405 (225)	0	3 078 (2 281)
Gesamtmenge	30 398 (23 383)	5 627 (3 126)	0	36 025 (26 509)

Tabelle 2: Angelieferte Mengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen im Jahr 2013. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne) und cbm (= Kubikmeter).

Tätigkeitsbericht der Abfallberatung

Auch im vergangenen Jahr waren die Aufgabengebiete der Abfallberatung wieder breit gefächert. Zu den Tätigkeiten zählten u. a. die Mitwirkung an der Umsetzung und Weiterentwicklung der Abfallwirtschaftskonzeption, hier vor allem die Erarbeitung des zukünftigen Konzepts der Bioabfallverwertung probio2015, die Mitarbeit bei Ausschreibungen, zahlreiche organisatorische Aufgaben, das Beschwerdemanagement sowie nicht zuletzt die klassische Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung.

≡ Tour de Müll und Umwelterziehung

Zusammen mit dem Kreisjugendring Kitzingen organisierten die Abfallberater im Herbst des letzten Jahres die zweite landkreisweite Flursäuberungsaktion «Tour de Müll». Überwältigend war die Resonanz. Mit einer Teilnehmerzahl von 1 500 Kindern und Jugendlichen waren bei der Neuauflage sogar 500 Helfer mehr im Einsatz als bei der Premiere im Jahr 2011. Von der Kommunalen Abfallwirtschaft wurde die zweite Auflage der «Tour de Müll» auch wieder finanziell unterstützt. Für jeden jugendlichen Teilnehmer gab es 3,50 Euro, bei kleineren Gruppen mindestens 50 Euro, für die Gruppenkasse. Aufgrund des großen Erfolgs ist geplant, die Aktion künftig alle zwei Jahre über die Bühne gehen zu lassen. Neben der landkreisweiten Kampagne wurden 2013 auch wieder zahlreiche lokale Ramadama-Aktionen organisatorisch und finanziell unterstützt.

Im Rahmen der Umwelterziehung wurden im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Besuche von Schulklassen am Kompostwerk Klosterforst und am Müllheizkraftwerk Würzburg vermittelt und durch Übernahme der Kosten für den Bustransfer finanziell bezuschusst.

≡ Elektronische Medien

Im Zeitalter von Internet, Smartphones und Tablets gewinnt die Informationsvermittlung über die elektronischen Medien rasant an Bedeutung. Dieser Entwicklung trägt die Abfallberatung schon seit langem Rechnung. So informiert die Internetplattform der Kommunalen Abfallwirtschaft unter www.abfallwelt.de, die von einem der Abfallberater betreut wird, aktuelle und umfassend zu allen wichtigen abfallwirtschaftlichen Themen. Schon

lange gibt es innerhalb des Webauftritts zahlreiche interaktive Elemente, etwa in Form der Online-Anmeldung von Mülltonnen, dem Online-Abfuhrkalender oder dem DownloadCenter mit Bestellshop für gedrucktes Informationsmaterial. Neu hinzugekommen ist die interaktive abfallwelt-Karte, die einen kompletten Überblick über die Abfalleinrichtungen, Containerstandorte, Verkaufsstellen für Restabfall- und Grüngutsäcke sowie die Verteilstellen für Gelbe Säcke bietet. Allein im vergangenen Jahr zählte der mehr als 100 Seiten umfassende Internetauftritt abfallwelt.de rund 20 000 Besucher.

Auf große und positive Resonanz stieß auch die **abfallwelt-App**, die im Dezember 2012 an den Start ging. Bis Ende des Jahres 2013 hatten sich bereits rund 3 000 Nutzer die kostenlos erhältliche App installiert. Die abfallwelt-App läuft auf Smartphones und Tablets unter den Betriebssystemen iOS, Android und Windows Phone. Das kleine Programm, ursprünglich konzipiert als zuverlässige Erinnerung an die Termine der Müllabfuhr, ist mittlerweile weit mehr als ein profaner Abfallwecker. In der App lassen sich alle wichtigen Informationen zu den Abfalleinrichtungen im Landkreis abrufen, es gibt ein Abfall-ABC, einen interaktiven Gebührenrechner und weitere nützliche Features. Sehr positiv von den Nutzern wird auch die Möglichkeit des Versands von Push-Nachrichten über die App bewertet. Damit ist es erstmals möglich, zeitnah und zielgerichtet beispielsweise über Störungen bei der Müllabfuhr zu informieren. Bei den starken Schneefällen im Februar letzten Jahres oder dem Hochwasser später im Mai kam dieses neue Serviceangebot sehr gut an. Die abfallwelt-App wird kontinuierlich erweitert und entwickelt sich damit immer mehr zum handlichen und permanent verfügbaren Begleiter zur Abfallwirtschaft im Landkreis Kitzingen.

Die Betreuung der elektronischen Medien erweitert naturgemäß das Aufgabenspektrum der Abfallberatung. Besonders der Nachrichtenbereich erfordert eine intensive und kontinuierliche Betreuung, um immer aktuell zu sein. Gleichzeitig werden aber auch konsequent Synergieeffekte genutzt, so z.B. bei der interaktiven abfallwelt-Karte, die ihre Daten aus der App bezieht. Auch wenn die elektronischen Medien weiter auf den Vormarsch sind, werden gedruckte Informationen auf Jahre hinaus für die Öffentlichkeitsarbeit der Abfallberatung unverzichtbar bleiben. Dies belegt die nach wie vor starke Nachfrage nach dem gedruckten Abfuhrkalender oder den Printversionen der Broschüren zur Abfalltrennung respektive zur Entsorgung von Baureststoffen.

Impressum

Herausgeber: Kommunale Abfallwirtschaft, Landratsamt Kitzingen ■ März 2014 ■ Viggen